

**Rahmenkonzeption &
Arbeitsgrundlagen**
Kinder- und Jugendarbeit
Stand Januar 2025



Kinder- und Jugendbüro
Stadt Laatzen
Marktplatz 6
30880 Laatzen
kinderundjugendbuero@laatzen.de
0511 8205-5201

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)	3
2.1 Gesetzliche Grundlagen	3
2.2 Grundsätze.....	5
2.3 Ziele und Zielgruppe	6
2.4 Offene Treffs	7
2.4.1 KiJuZ.....	7
2.4.2 M6.....	9
2.4.3 Juka.....	9
2.4.4 Quatschkiste	10
2.4.5 Buchte.....	11
2.4.6 Jott	11
2.4.7 Alte Penne	12
2.5 Ehrenamt/Juleica.....	13
2.6 Jugendbeteiligung/Jugendbeirat	13
2.7 Internationale Jugendarbeit.....	14
2.8 Schwerpunktthemen	15
2.9 Ferien.....	16
2.9.1 Ferienbetreuung.....	17
2.9.2 Ferienpass	17
2.9.3 Ferienangebote/Freizeiten.....	18
2.10 Jugendplätze	18
2.11 Spielmobil	19
3. Personalstruktur.....	19
4. Öffentlichkeitsarbeit.....	19
5. Gremienarbeit	20
6. Qualitätssicherung	21
7. Zukunftsaussichten des Kinder- und Jugendbüros.....	22

1. Vorwort

Die Lebenswelt junger Menschen ist heute durch ein breites Spektrum an Möglichkeiten, aber auch durch erhebliche Unsicherheiten und Zukunftsängste geprägt. Die Corona-Pandemie hat eindrücklich gezeigt, wie wichtig Zuwendung, Freiräume und stabile soziale Strukturen für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sind. Aktuelle Studien zur Jugendgesundheit unterstreichen, dass psychische Belastungen und Stress im Alltag zunehmen, was die Bedeutung einer starken kommunalen Jugendarbeit noch einmal verdeutlicht. Kommunen sind gefordert, durch gezielte Angebote zur Förderung von Resilienz, sozialer Kompetenz und individueller Entwicklung beizutragen.

Schon länger bestand der Plan, die bestehende Kinder- und Jugendarbeit in Laatzen in einer Konzeption zu verankern. Im August 2024 wurde ein gemeinsamer Auftaktworkshop zum Thema "Kinder- und Jugendarbeit in Laatzen" durchgeführt, in welchem grundlegende Aufgaben und Ziele erarbeitet wurden. Auf dieser Basis entstand mit einer freiwilligen Arbeitsgruppe von Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendbüros die vorliegende Rahmenkonzeption.

Diese Konzeption dient als pädagogischer Leitfaden für die Arbeit des Kinder- und Jugendbüros der Stadt Laatzen. Das Kinder- und Jugendbüro verfolgt das Ziel, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten und sie zur Selbstständigkeit in der Gesellschaft zu befähigen.

Da die Arbeit des Kinder- und Jugendbüros eng an die dynamischen Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen geknüpft ist, versteht sich die Konzeption als lebendiges Dokument. Sie wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt, um stets den aktuellen Herausforderungen und Anforderungen gerecht zu werden.

2. Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Die OKJA begleitet und fördert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Laatzen auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit. Sie ist ein Teilbereich der Kinder- und Jugendhilfe. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken. Sie grenzt sich von anderen Formen von Jugendarbeit dadurch ab, dass ihre vielfältigen Angebote ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen in der Freizeit genutzt werden können.

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) bildet das achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII). In § 1, Absatz 1, wird das zentrale Recht junger Menschen auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit festgehalten:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Ein besonderer Schwerpunkt der gesetzlichen Bestimmungen liegt in § 11, der sich explizit mit der Jugendarbeit beschäftigt. In Absatz 1 heißt es:

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Diese Formulierung unterstreicht die Notwendigkeit, die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen in den Mittelpunkt der Angebote zu stellen. Die Jugendlichen sollen nicht nur passive Empfänger von Dienstleistungen sein, sondern aktiv in die Gestaltung ihrer Freizeit- und Bildungsangebote einbezogen werden.

In Absatz 3 werden die verschiedenen Schwerpunkte der Jugendarbeit präzisiert. Hierzu gehören:

Außerschulische Jugendbildung:

Diese umfasst ein breites Spektrum an Themen, darunter allgemeine, politische, soziale, gesundheitliche, kulturelle, naturkundliche und technische Bildung. Ziel ist es, die jungen Menschen in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und ihnen vielfältige Lern- und Erfahrungsräume zu bieten.

Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit:

Diese Angebote fördern nicht nur die körperliche Aktivität, sondern auch den sozialen Austausch und das Gemeinschaftsgefühl unter den Jugendlichen.

Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit:

Hierbei wird die Verbindung zur Lebensrealität der jungen Menschen gestärkt, indem Themen aus ihrem schulischen und familiären Umfeld aufgegriffen werden. Dies ermöglicht eine praxisnahe Unterstützung bei Herausforderungen in diesen Bereichen.

Internationale Jugendarbeit:

Diese umfasst Programme und Projekte, die den internationalen Austausch und das Verständnis zwischen verschiedenen Kulturen fördern, was für die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen von großer Bedeutung ist.

Kinder- und Jugenderholung:

In diesem Bereich wird auf die Notwendigkeit von Erholungsangeboten eingegangen, die es den Jugendlichen ermöglichen, sich zu regenerieren und neue Energie zu tanken.

Jugendberatung:

Die Bereitstellung von Beratungsmöglichkeiten ist ein zentraler Bestandteil der Jugendarbeit, um jungen Menschen Unterstützung bei persönlichen, schulischen und beruflichen Fragen zu bieten.

Insgesamt zeigt § 11 SGB VIII, wie wichtig es ist, die Vielfalt und Individualität der Lebenswelten junger Menschen zu berücksichtigen und ihnen durch gezielte Angebote die Möglichkeit zu geben, ihre Potenziale zu entfalten und aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben.

2.2 Grundsätze

Offene Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Laatzen stehen allen Kindern und Jugendlichen kostenfrei bis kostengünstig, ohne Mitgliedschaft oder andere Zugangsvoraussetzungen zur Verfügung. Die pädagogische Aufgabe ist es, die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen und Kindern und Jugendlichen das Hineinwachsen in die Gesellschaft zu erleichtern. Seit ihrer Entstehung wird die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf der Basis grundlegender Prinzipien gestaltet, welche sich im Verlauf langfristiger gesellschaftlicher Veränderungen und Entwicklungen im Alltag bewährt haben.

Offenheit:

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein offenes System. Sie ist konfessionell und politisch neutral und hält sich offen für soziokulturelle Veränderungen, für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von jungen Menschen. Das heißt auch, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit ein breites und ausdifferenziertes Angebot für die unterschiedlichen Zielgruppen unterbreitet. Es müssen dabei nicht zwingend Themen und Inhalte vorgegeben werden. Das, was Kinder und Jugendliche mitbringen, ist Thema. Dabei gehen Fachkräfte auf die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen ein.

Freiwilligkeit:

Die Teilnahme an allen Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist für die Zielgruppe freiwillig. Die Angebote werden in deren freier Zeit wahrgenommen. Dieses Prinzip unterstützt die Selbstbestimmung von jungen Menschen wesentlich. Die Teilnehmenden können und müssen selbst darüber entscheiden, was sie tun, was Thema ist und worauf sie sich einlassen. Motivation, Selbstbestimmung und das Erkennen eigener Bedürfnisse sind hier wesentliche Aspekte der Freiwilligkeit.

Partizipation:

Dieses Prinzip beschreibt die Arbeits- und Umgangsform mit Kindern und Jugendlichen. Es zielt auf Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung. Die Bedingungen, unter denen Offene Kinder- und Jugendarbeit konkret stattfindet, müssen in jeder Einrichtung und in jedem Angebot – je nach Möglichkeit - im Aushandlungsprozess mit den Beteiligten eigens entwickelt werden.

Parteilichkeit:

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ergreift Partei für die Kinder und Jugendlichen, vertritt die Interessen der jungen Menschen und begleitet sie in Konfliktfällen. Sie thematisiert die Lebenslagen junger Menschen und gibt ihnen Raum, ihre Anliegen in der Öffentlichkeit zu diskutieren.

Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung:

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Lebensrealitäten und dem Alltag von Kindern und Jugendlichen, berücksichtigt deren Lebenswelten und soziale und kulturelle Zusammenhänge. Programme und Angebote setzen an den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen an, sie sind deshalb situationsbezogen und flexibel. Die Angebote müssen nicht nur pädagogisch fundiert sein – sie müssen auch gewährleisten, dass sie für die Zielgruppen attraktiv sind.

Kontinuität und Verbindlichkeit:

Um die notwendige Kontinuität und Professionalität zu gewährleisten, braucht die Offene Kinder- und Jugendarbeit verlässliche Rahmenbedingungen, professionelle Strukturen und Kontinuität durch ausreichend qualifiziertes Personal. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist zu einem bedeutenden Teil personenabhängige Beziehungsarbeit. Kinder und Jugendliche brauchen einen geschützten Rückzugsraum mit verlässlichen Ansprechpersonen, in dem sie mit ihren Problemen und Nöten, aber auch mit ihren Freuden und Freunden nicht alleingelassen werden.

Kooperation

Kooperation mit freien Trägern bildet eine wesentliche Säule moderner Kinder- und Jugendhilfe. Insbesondere für das Kinder- und Jugendbüro Laatzen ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit freien Trägern – wie etwa gemeinnützigen Organisationen, Jugendverbänden oder kirchlichen Einrichtungen – von großer Bedeutung, um ein umfassendes, bedarfsgerechtes Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien zu gewährleisten.

2.3 Ziele und Zielgruppe

Zentrale Ziele der OKJA sind junge Menschen auf ihrem Weg vom Kind zum Erwachsenen zu unterstützen, ihnen bei der Bildung ihrer Identität und Persönlichkeit zur Seite zu stehen, ihre Interessen parteilich zu vertreten und dabei Freiräume zum Ausprobieren zuzulassen.

In der Stadt Laatzen leben aktuell 9207 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6-26 Jahren (Stand September 2024), wovon 3739 Personen der Gesamtzielgruppe allein in Laatzen-Mitte wohnen.

6 – 13 Jahre	3538
14 – 17 Jahre	1819
18 – 26 Jahre	3850

Grundsätzlich stehen die Angebote der OKJA allen diesen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Laatzen offen. Insbesondere richten sie sich aber an sozial benachteiligte und bildungsferne junge Menschen. Sie leisten dadurch einen Beitrag zur Integration und helfen Ausgrenzung zu vermeiden.

Da Jugendliche in den Ortsteilen die dortigen Einrichtungen nur noch selten aufsuchen und ihnen aufgrund ihres Alters und ihrer Mobilität ein größerer Radius als Kindern zugestanden wird, konzentriert das Kinder- und Jugendbüro sein Angebot für Jugendliche aktuell auf Laatzen-Mitte. Insbesondere die Einrichtungen Quatschkiste und Juka konzentrieren sich mit ihren Angeboten auf die Bedürfnisse von Kindern. (s. 2.4.3. und 2.4.4.)

Weitere allgemeine Ziele der OKJA in Laatzen sind:

- Förderung der gleichberechtigten Teilhabe an der Gemeinschaft
- Befähigung von Kindern und Jugendlichen, ihr Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich führen zu können
- Die Vermittlung allgemeiner gesellschaftlicher Werte und Normen auf Basis der freiheitlichen demokratischen Grundordnung
- Förderung des Erwerbs von Bildung, insbesondere soziales Lernen, sowie die Entwicklung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen auf niedragschwellige Art und Weise
- Förderung eines positiven Lebensgefühls

Bei allen Zielen ist die Grundvoraussetzung, die individuellen Faktoren Alter, Geschlecht und Bildungsstand sowie den kulturellen Hintergrund in den jeweiligen Angebotsformen zu berücksichtigen.

2.4 Offene Treffs

Für die gute Wohn- und Lebensqualität einer Kommune ist es unerlässlich, Kinder- und Jugendtreffs bereitzustellen. Sie geben Kindern und Jugendlichen die Chance, Kontakte zu knüpfen und helfen, o.g. Ziele zu erreichen. Gleichzeitig bieten sie einen idealen – weil pädagogisch betreuten – Ort für soziales Lernen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen Kinder und Jugendliche dabei, wertvolle Erfahrungen für das spätere Erwachsensein zu sammeln. Offene-Tür-Arbeit in den Jugendeinrichtungen ist ein wichtiges Standbein der Jugendarbeit. Die Angebote in den Kinder- und Jugendeinrichtungen bedeuten größtmögliche Selbstbestimmung für die Besucherinnen und Besucher, die Freiheit, selbst zu entscheiden wann, wie oft, wie lange und wie intensiv ein Angebot genutzt wird. Diese Freiheit und die damit verbundene Freiwilligkeit bei der Nutzung, bedeutet für die Jugendlichen eine besondere Qualität, da sie in den meisten Bereichen ihres Lebens mit Fremdbestimmung leben müssen.

Die Offene-Tür-Arbeit beinhaltet neben der Betreuung der Kinder und Jugendlichen in Form von Freizeit- und Kreativangeboten auch einzelfallbezogene Beziehungsarbeit, welche als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen ist. Im Folgenden werden die bestehenden Kinder- und Jugendeinrichtungen der Stadt Laatzen aufgeführt:

2.4.1 KiJuZ

Das Kinder- und Jugendzentrum in der Pestalozzistraße 25 verfolgt ein ganzheitliches Konzept, welches über das reine Offene-Tür-Prinzip hinausgeht. An fünf Tagen in der Woche wird schultäglich ein vielfältiges Programm angeboten, das gezielt auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten ist. In den Oster-, Sommer- und Herbstferien organisiert das Kinder- und Jugendbüro eine

Ferienbetreuung für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Während dieser Zeit bleibt das Zentrum für den regulären Betrieb geschlossen.

Die Öffnungszeiten sind derzeit auf die verschiedenen Bedürfnisse der Altersgruppen abgestimmt: Für Kinder von 6 bis 12 Jahren ist die Einrichtung von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, während Jugendliche ab 13 Jahren die Räume von 14:00 bis 19:00 Uhr nutzen können. Diese Struktur ermöglicht es, den Kindern und Jugendlichen jeweils passende Freiräume zu bieten. Jüngere Kinder können in einem sicheren Rahmen ihre Interessen unabhängig von den älteren Jugendlichen erkunden, während die Älteren sich in ihrer Altersgruppe entwickeln und ihre Identität festigen können. Die Öffnungszeiten sind flexibel und können an die Wünsche und Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher angepasst werden.

Das Jugendzentrum verfügt über vielfältige Themenräume, darunter:

- Foyer mit Bühne für Veranstaltungen (Bestuhlung für bis zu 70 Personen)
- Kino mit 12 Sitzplätzen
- Tanzraum mit Spiegelwand, Sport und Yoga-Ausstattung
- Kreativraum mit Töpferöfen
- Großes Bistro mit Getränke- und Snackverkauf
- Billard- und Tischkicker Lounge
- Wohnzimmer mit Büchern, Hörspielen und Lego
- Küche für Koch- und Back-Angebote
- Außengelände mit Beachvolleyballnetz und Feuerstelle

Die Gestaltung der Räume bietet sowohl strukturierte Angebote als auch Freiraum für eigenständige Nutzung. Die Bedürfnisse und Ideen der Kinder und Jugendlichen werden in Absprache mit dem Fachpersonal berücksichtigt, um kreative Entfaltung und selbstbestimmtes Handeln zu fördern.

Das Kinder- und Jugendzentrum fördert im Einzelfall die Zusammenarbeit mit externen Partnern durch Raumvermietungen und kooperative Projekte. Die Räume sollen auf Basis einer Nutzungsvereinbarung auch vormittags und am Wochenende für zielgruppenorientierte Angebote zur Verfügung stehen. Zudem können Vereine und Verbände der Stadt Großspielgeräte wie Hüpfburgen oder eine Popcornmaschine im Jugendzentrum ausleihen. Der Verleih wird über das Kinder- und Jugendbüro organisiert.

Der etablierte Kinder- & Jugendzirkus Johnass, der 1995 von einem städtischen Mitarbeiter gegründet wurde, hat ebenfalls seine Heimat im Kinder- und Jugendzentrum. Viele der mittlerweile jungen Erwachsenen, die als Kinder im Zirkus Johnass begonnen haben, fühlen sich der Gruppe immer noch verbunden und sind aktiv als Trainer dabei. Der Zirkus trainiert immer Mittwoch in der Zeit von 16:00 bis 18:00 Uhr und ist für alle interessierten Kinder ab 9 Jahren offen. Im Sommerferienprogramm findet eine Woche lang der Sommerzirkus statt, bei dem etwa 25 Kinder die Grundlagen der Artistik, Jonglage und vieles mehr erlernen und präsentieren können.

2.4.2 M6

2023 wurde der Bau des Nachbarschaftshauses am Marktplatz 6 fertiggestellt. In diesem ist in der unteren Ebene ein neuer Jugendtreff eingerichtet. Aufgrund des Standortes Marktplatz 6 hat sich der Name „Jugendtreff M6“ etabliert. Der Zielgruppe steht im Rahmen der „Offenen-Tür-Arbeit“ ein großer Gruppenraum, durch eine mobile Trennwand teilbar in zwei kleinere Räume, als Treffpunkt zur Verfügung. Dem Gruppenraum anliegend ist für die Mitarbeitenden ein Büro mit drei Arbeitsplätzen und Besprechungsecke eingerichtet. Das Büro kann bei Bedarf auch für spontane beratende und klärende Gespräche mit der Zielgruppe genutzt werden. Ausgestattet ist der Jugendtreff neben unterschiedlichen mobilen Sitzgelegenheiten, mit einem Tischkicker und einer Theke. Bei entsprechender Wetterlage bieten Sitzgelegenheiten einen Aufenthalt direkt vor dem Treff.

Alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 26 Jahren werden durch den neuen Jugendtreff angesprochen. Hauptzielgruppe sind jedoch Jugendliche aus dem Stadtteil Laatzten-Mitte ab dem Alter von dreizehn Jahren. Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Jugendlichen. Zurzeit ist der Jugendtreff 5 Tage die Woche (Montag bis Freitag) von 15 bis 20 Uhr geöffnet. Für Kinder bis 13 Jahre endet die Aufenthaltszeit um 17 Uhr. Dadurch wird den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mehr Raum für altersentsprechende Interessen eingeräumt.

Als grundlegendes Denk- und Handlungsprinzip und Ausgangspunkt der Arbeit im „M6“ wird die Lebensweltorientierung mit einbezogen und stellt sicher, dass Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Laatzten sichtbar werden. Sozialraumorientierung bedeutet, den umgebenden Stadtteil im Hinblick auf seine Ressourcen für Kinder und Jugendliche in die Arbeit mit einzubeziehen. In den Blick kommen Räume, die Kinder und Jugendliche für sich erschließen und sich aneignen. Diese Räume werden von den Fachkräften aufgesucht und in ihre pädagogische Arbeit mit einbezogen. Das Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung stellt sicher, dass Mitbestimmung, Bedarfsorientierung und differenzierte Angebote für unterschiedliche Milieus und Altersstufen umgesetzt werden.

2.4.3 Juka

Der Kinder- und Jugendtreff JuKa (Jugendkantine) befindet sich in der Alten Rathausstraße 39 in Alt-Laatzen, direkt im Gebäude der Grundschule Rathausstraße. Die Einrichtung umfasst insgesamt fünf Räume und ermöglicht darüber hinaus die Nutzung des Schulhofs, der Turnhalle und der Toiletten der Schule. Zu den Räumlichkeiten zählen eine gut ausgestattete Küche, ein Büro für das Team, ein Medienraum und zwei weitere Räume, die vielseitig genutzt werden können, z.B. für Spiele, Hausaufgaben oder kreative Angebote im Rahmen der offenen Tür.

Die Öffnungszeiten der JuKa sind derzeit von Montag bis Freitag, jeweils von 13:30 bis 18:00 Uhr. In dieser Zeit haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen, zu spielen, Freundschaften zu pflegen oder an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen. Ein besonderes Angebot ist das verlässliche Mittagessen von 13:00 bis 16:00 Uhr für Kinder ab der dritten Klasse, bei dem die Kinder die Möglichkeit haben, in der Mensa zu essen und unter Betreuung ihre Hausaufgaben zu machen. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Mittagsangebot ist eine Nichtberücksichtigung bei der Hortplatzvergabe.

Die JuKa wird vorwiegend von Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren besucht, wobei die meisten nach Schulschluss aus der benachbarten Grundschule kommen. Ältere Jugendliche kommen seltener oder gar nicht. Daher liegt der Schwerpunkt der Angebote gezielt auf den Bedürfnissen der jüngeren Altersgruppe. Dies ermöglicht es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ein unterstützendes und ansprechendes Umfeld zu schaffen, das sich an den Interessen der jüngeren Kinder orientiert.

Da künftig ein Anspruch auf verlässliche Ganztagsbetreuung besteht und sich die Einrichtung im Gebäude einer Grundschule befindet, wird perspektivisch eine Beteiligung des Kinder- und Jugendbüros am Ganztagsprogramm angestrebt.

2.4.4 Quatschkiste

Der Kindertreff „Quatschkiste“ Im Langen Feld 49a in 30880 Laatzen, ist eine freizeitpädagogische Einrichtung für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren. Sie bietet den Kindern einen sicheren Ort für soziales Lernen und die Möglichkeit zur Integration. Neben den unterschiedlichen (Freizeit-/Ferien-) Angeboten kann durch pädagogische Fachkräfte, niederschwellige Einzelfallhilfe geleistet werden.

Die Einrichtung besteht aus zwei großen Gruppenräumen (67 und 39m²), einem Büro, getrennten WC-Anlagen für Jungen und Mädchen, einem Personal-WC, einer Teeküche und diversen Abstellräumen. Der große Raum verfügt zudem über eine Küchenzeile für Koch- und Backangebote.

Die Angebote der Quatschkiste sind von 15:00 bis 18:00 Uhr für alle Kinder im Alter von sechs bis dreizehn Jahren, und ermöglichen den Besucherinnen und Besuchern Teilhabe und Mitgestaltung an verschiedenen Freizeitangeboten. Schwerpunkte der Arbeit in dieser Einrichtung bilden Partizipation, Sprachbildung, Wortschatzerweiterung und Elternarbeit. Die Quatschkiste ist zudem eine familienunterstützende Einrichtung, sodass ein vertrauensvoller Umgang mit den Eltern und anderen Erziehungsberechtigten der Kinder auf Augenhöhe eine wichtige Rolle spielt.

Die Besucherinnen und Besucher der Quatschkiste setzen sich zum größten Teil aus Schülerinnen und Schüler der angrenzenden Grundschule im Langen Feld zusammen. Insgesamt halten sich hauptsächlich Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in der Quatschkiste auf. Zudem stammen viele Kinder aus eher einkommensschwachen Familien mit Migrationshintergrund.

Vom Schuljahr 2011/12 bis zum Schuljahr 2019/2020 wurde in der Quatschkiste ein „Mittagstisch für Grundschulkinder“ angeboten. In der Zeit von 13:00 bis 15:00 Uhr konnten angemeldete Kinder ein Essen erhalten und in der Quatschkiste ihre Hausaufgaben erledigen. Mit diesem Angebot hat die Stadt Laatzen Familien unterstützt, die bei der Hortplatzvergabe nicht berücksichtigt werden konnten. Während dieser Jahre wurde festgestellt, dass der Bedarf für ein solches Angebot weit höher ist als der Kreis der Berechtigten. Diese Erfahrung war der Auslöser für die Initiierung des Projektes „Bedingungsloser Mittagstisch“. Gefördert vom Land Niedersachsen konnten die Kinder von September 2021 bis Dezember 2023 in der Quatschkiste ein kostenloses warmes Mittagessen erhalten, dass an keine besonderen Bedingungen geknüpft war. Soziales Lernen, Medienpädagogik und Elternarbeit waren neben Essen und Hausaufgaben weitere Schwerpunkte des Projekts. Das Angebot wird seitens

der Stadt Laatzten aktuell fortgeführt, indem ein Mittagstisch mit Hausaufgabenunterstützung auch weiterhin in der Zeit von 13:00 bis 15:00 Uhr stattfindet. Die Kosten für das Mittagessen werden seit Januar 2024 von den Familien der angemeldeten Kinder bzw. zu einem großen Teil über das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) übernommen.

Es ist geplant, dieses Angebot bis zur Fertigstellung des Neubaus der Grundschule im Langen Feld fortzuführen. Die Quatschkiste wird zukünftig in eigenen Räumlichkeiten in der neuen Schule angesiedelt sein. Da der Schulbetrieb nach der Eröffnung mit Mensa und Ganztags starten soll, wird die konzeptionelle Ausrichtung dieser Kindereinrichtung anzupassen sein. Denkbar ist hier eine inhaltliche und personelle Beteiligung am zukünftigen Ganztagsprogramm.

2.4.5 Buchte

Der Treffpunkt Buchte liegt in der Thiestraße 20 in Rethen und befindet sich im denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen „Alten Schule“. Nachdem der ursprüngliche Standort des Kinder- und Jugendtreffs „Buchte“ aufgrund des Neubaus der Feuerwache aufgegeben werden musste, wurde im Erdgeschoss der „Alten Schule“ zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 ein neuer Treffpunkt eingerichtet. Die Räumlichkeiten umfassen ein Büro, eine Küche sowie einen kleinen Gruppenraum, und der alte Schulhof dient als Außenfläche für die Einrichtung. Aufgrund der begrenzten Raumkapazitäten und der veränderten Lage konnte der Treffpunkt allerdings nicht das eigenständige Jugendzentrum ersetzen, das die alte „Buchte“ zuvor darstellte.

Aktuell öffnet die Schulsozialarbeiterin der Grundschule Rethen den Treffpunkt zweimal wöchentlich für jeweils zwei Stunden am Nachmittag. Die Besucherzahlen sind gering und bestehen vorwiegend aus Kindern, die nach einer Schul-AG noch ein wenig länger bleiben. Der Treffpunkt wird regelmäßig im Rahmen der schulischen Ganztagsbetreuung, z. B. für Arbeitsgemeinschaften, genutzt und ist primär von Grundschulkindern frequentiert.

Die St.-Petri-Kirchengemeinde spielt in der Jugendarbeit in Rethen eine zentrale Rolle und bietet ein umfangreiches Angebot für Jugendliche, darunter die „Teestube“ und den „Andersraum“. Die Kirchengemeinde plant zudem, ihr Gemeindezentrum zu einem eigenständigen Jugendtreff auszubauen, was eine wertvolle Ergänzung zur bestehenden Jugendbetreuung in Rethen darstellt.

Angesichts dieser Entwicklung beabsichtigt das Kinder- und Jugendbüro, den Treffpunkt „Buchte“ mittelfristig für die schulische Ganztagsbetreuung bereitzustellen. Dies würde den neuen Anforderungen des Ganztagsanspruchs, der ab 2026 gilt, Rechnung tragen und die Nutzung des Gebäudes für die Betreuung und Förderung der Grundschul Kinder in Rethen langfristig sichern.

2.4.6 Jott

Der Kinder- und Jugendtreff in Gleidingen, bekannt als „Jott“, befindet sich in der Triftstraße 2 und wurde in den Jahren 2019/2020 umfassend saniert. Das Gebäude verfügt im Erdgeschoss über zwei großzügige Räume, eine offene Küche sowie ein Außengelände mit einem öffentlichen Spielplatz und einem Beachvolleyballfeld. Im

Obergeschoss befinden sich vier unterschiedlich große Räume, die vielseitig genutzt werden können.

Nach dem Herauswachsen einer Besuchergeneration und den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie waren die Besuchszahlen im Offene-Tür-Bereich merklich rückläufig. Ähnlich wie in Rethen und Ingeln-Oesselse verlor auch das „Jott“ an Attraktivität für jugendliche Besucherinnen und Besucher.

Daher war es im Jahr 2023 möglich, das „Jott“ vorübergehend als Hort zu nutzen, um dem gestiegenen Bedarf an Betreuungsplätzen in Gleidingen gerecht zu werden, ohne dabei das Gefühl zu vermitteln, anderen etwas wegzunehmen. Diese Nutzung bleibt voraussichtlich bestehen, bis die Grundschule Gleidingen erweitert und dort der Ganztagsbetrieb eingeführt wird.

Langfristig wird in Betracht gezogen, das Gebäude künftig wieder für die offene Kinder- und Jugendarbeit für den Laatzener Süden zur Verfügung zu stellen.

2.4.7 Alte Penne

Die Alte Penne befindet sich im Gebäude der ehemaligen Dorfschule in Ingeln-Oesselse, Gleidinger Straße 12. Die Räumlichkeiten umfassen einen großen Gruppenraum mit einem angrenzenden offenen Küchenbereich. Über eine Wendeltreppe gelangt man in ein weiteres Zimmer mit Sitzmöglichkeiten zum Spielen und Lesen. Die Sanitäranlagen befinden sich in einem Nebengebäude und sind über den Hof erreichbar.

Über viele Jahre hinweg bot die Alte Penne einen offenen Treff für Kinder und Jugendliche aus Ingeln-Oesselse. Im Schuljahr 2021/2022 wurde sie zuletzt als alternative Hortlösung für sechs angemeldete Kinder genutzt, die im regulären Vergabeverfahren für Hortplätze keinen Platz erhalten hatten. Das Interesse am Offene-Tür-Angebot war jedoch seit längerem gering, und die Nachfrage sank weiter. Aus Sicht des Kinder- und Jugendbüros ist der Bedarf für ein ständiges strukturelles Angebot im Ortsteil, insbesondere angesichts des Fachkräftemangels, derzeit nicht gegeben.

Zusätzlich haben die anhaltende Trockenheit der letzten Jahre und ihre Auswirkungen auf den Boden tiefe Risse im Mauerwerk der Alten Penne verursacht, die die Gebäudesicherheit beeinträchtigen. Aus Sicherheitsgründen ist das Gebäude aktuell gesperrt.

Um herauszufinden, ob und welche Angebote für Jugendliche in Ingeln-Oesselse attraktiv sein könnten, plant das Kinder- und Jugendbüro kurzfristig eine Zukunftswerkstatt in Kooperation mit den Jugendlichen des Ortsteils.

Für die jüngeren Einwohner von Ingeln-Oesselse soll das Kinder- und Jugendbüro den Ortsteil in der wärmeren Jahreszeit wöchentlich mit dem Spielmobil anfahren. Darüber hinaus werden über die Jugendsozialarbeiterinnen regelmäßig Aktionen vor Ort im Rahmen des Sommerferienpasses angeboten.

2.5 Ehrenamt/Juleica

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Personen, die freiwillig und ohne Entgelt oder gegen eine geringe Aufwandsentschädigung Aufgaben in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit übernehmen. Ihr Engagement ermöglicht vielfältige Angebote, wie Konzerte im Kinder- und Jugendzentrum oder diverse Feste und Feiern, die ohne diese Unterstützung nicht realisierbar wären. Um eine hohe Qualität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sicherzustellen, werden regelmäßig Jugendleiterinnen und Jugendleiter ausgebildet. Zusätzlich wird regelmäßig eine themenbezogene Fortbildung für alle ehrenamtlich Tätigen in der Kinder- und Jugendarbeit angeboten.

Die Jugendleitercard (Juleica) ist eine anerkannte Ausbildung für Jugendleiterinnen und Jugendleiter und bestätigt deren Qualifikation für ehrenamtliche Tätigkeiten in der Jugendarbeit. Die Ausbildung vermittelt alle nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten, um Gruppen verantwortungsvoll zu leiten und ein abwechslungsreiches Programm für junge Menschen zu gestalten. Sie wird von Mitarbeitenden der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt und richtet sich an alle, die sich ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagieren möchten. Besonders angesprochen sind junge Erwachsene zwischen 16 und 27 Jahren, die Interesse an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung können die Teilnehmenden eine Jugendleitercard beantragen.

Ein zentraler Bestandteil der Ehrenamtsarbeit ist der Ehrenamtlichen-Stammtisch, der einmal im Quartal stattfindet. Er bietet den in der Kinder- und Jugendarbeit aktiven Ehrenamtlichen die Möglichkeit, sich auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten zu planen. Die Jugendpflege lädt hierzu alle Ehrenamtlichen ein, um den Zusammenhalt zu stärken und die Zusammenarbeit zu fördern.

2.6 Jugendbeteiligung/Jugendbeirat

Die Jugendbeteiligung ist ein zentraler Aspekt einer demokratischen Gesellschaft, da sie jungen Menschen die Möglichkeit gibt, ihre Meinungen und Interessen aktiv in die politische Gestaltung ihrer Umgebung einzubringen. In der Stadt Laatzten wird dies durch den Jugendbeirat konkret umgesetzt, der seit seiner Gründung im Jahr 2017 einen bedeutenden Beitrag zur Mitbestimmung und Vertretung der Jugend leistet. Der Jugendbeirat entstand aus einer Gruppe Jugendlicher, die am Planspiel „Pimp Your Town“ an der Albert-Einstein-Schule teilgenommen hatten, und trat somit die Nachfolge des 2014 aufgelösten Jugendparlaments an.

Der Jugendbeirat ist ein offenes, nicht gewähltes Gremium, bei dem alle Jugendlichen aus Laatzten aktiv mitwirken können. Die Betreuung des Jugendbeirats erfolgt durch eine Fachkraft des Kinder- und Jugendbüros, während der Beirat selbstständig über seine Themen und die Verwendung seines Budgets entscheidet. Derzeit ist der Jugendbeirat mit einem beratenden Sitz in den Fachausschüssen „Kinder- und Jugendhilfeangelegenheiten“, „Verkehrswende“ und „Begleitausschuss Demokratie leben!“ vertreten (Stand Oktober 2024).

Die Sitzungen des Jugendbeirats sind öffentlich und finden etwa einmal monatlich statt. Die Organisation der Einladungen und Protokolle für die Sitzungen wird von der betreuenden Person des Kinder- und Jugendbüros übernommen. Um eine hohe Qualität der Jugendbeteiligung zu gewährleisten, pflegt der Jugendbeirat eine enge

Vernetzung mit anderen Jugendgremien in der Region Hannover, was einen lebendigen und wertvollen Erfahrungsaustausch ermöglicht.

Das Kinder- und Jugendbüro setzt sich kontinuierlich dafür ein, jungen Menschen eine Plattform zu bieten, auf der sie aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft mitwirken können. Diese Form der Beteiligung stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert das Verantwortungsbewusstsein unter Jugendlichen, was langfristig zu einer lebendigeren und engagierteren Gesellschaft beiträgt.

Ein Beispiel hierfür ist die jährlich in den Osterferien stattfindende Ortsteilerkundung, ein Beteiligungsprojekt für Kinder, bei dem sie ihren Sozialraum unter pädagogischer Anleitung erkunden und bewerten. Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren testen dabei Spielplätze, führen Interviews mit Bewohnerinnen und Bewohnern ihres Stadtteils und identifizieren „tolle“ sowie „blöde“ Orte in ihrem Umfeld. Ihre Ideen als „unverbrauchte Direktdenker“ bringen frische Perspektiven ein. Die dabei gewonnenen Ergebnisse werden dem jeweiligen Ortsrat vorgestellt und beispielsweise für die Bewertung von Spielplätzen genutzt. Auf diese Weise werden Kinder als Expertinnen und Experten ihrer Umwelt wahrgenommen und wertgeschätzt.

Auch das Projekt „Kinderkonferenz“, das von den Kolleginnen der Jugendsozialarbeit an Grundschulen im Jahr 2024 initiiert wurde, ist ein wichtiger Beitrag zur Jugendbeteiligung und soll weiter gefestigt werden. Mehr als 60 Klassensprecherinnen und Klassensprecher der dritten und vierten Klassen aus allen sieben Laatzen Grundschulen kamen hier zusammen, um in verschiedenen Workshops über Themen zu diskutieren, die ihre Lebenswelt direkt betreffen.

2.7 Internationale Jugendarbeit

Seit 2009 engagiert sich die Stadt Laatzen durch das Kinder- und Jugendbüro aktiv in der internationalen Jugendarbeit und organisiert regelmäßig Jugendbegegnungen mit Partnerstädten in Europa, insbesondere Grand-Quevilly in Frankreich. Die internationalen Jugendtreffen, gefördert durch das EU-Programm Erasmus+, bieten Jugendlichen die Möglichkeit, sich über soziale, politische und kulturelle Themen auszutauschen und andere Kulturen kennenzulernen. Ziel dieser Begegnungen ist es, ein gegenseitiges Verständnis und Gemeinschaftsgefühl aufzubauen, das von Toleranz und Interesse an den Lebenswelten Gleichaltriger aus anderen Ländern geprägt ist.

Im Rahmen des Internationalen Jugendcamps leben die Teilnehmenden aus verschiedenen Ländern zehn Tage zusammen, organisieren ihren Aufenthalt gemeinschaftlich und erkunden durch Ausflüge das Gastgeberland. Workshops zu aktuellen und globalen Themen fördern den interkulturellen Austausch und erweitern das Verständnis für weltweite Zusammenhänge. Dabei lernen die Jugendlichen nicht nur die Kultur des Gastgeberlandes, sondern auch die Mentalitäten und Lebensumstände der Jugendlichen anderer Nationen kennen.

Die aktive Mitwirkung junger Menschen ist dabei fester Bestandteil aller Programme und Begegnungen. Das Programm wird gemeinsam gestaltet und enthält Freiräume für selbstorganisierte Aktivitäten. Die Betreuenden werden speziell geschult, um kulturelle und sprachliche Unterschiede zu überbrücken und den Austausch für alle Jugendlichen zugänglich zu machen. Das Kinder- und Jugendbüro setzt sich dafür ein,

Teilnahmebarrieren wie finanzielle Hürden oder Zugangsschwierigkeiten abzubauen, um Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft internationale Erfahrungen zu ermöglichen.

Das Kinder- und Jugendbüro ist weiterhin im Rahmen der personellen und finanziellen Ressourcen bestrebt, regelmäßig internationale Jugendbegegnungen zu ermöglichen und setzt dabei den Fokus auf die langjährigen Partnerschaften mit den europäischen Partnerstädten der Stadt Laatzen.

2.8 Schwerpunktthemen

Folgende Bereiche hält das Kinder- und Jugendbüro für wichtige Bausteine der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie fließen in alle Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit entweder mit ein oder bilden ein Angebot an sich.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Klimaschutz ist ein Thema, das heute nicht nur gesellschaftlich, sondern auch weltweit Priorität genießt. Kinder und Jugendliche haben ein hohes Bewusstsein für die Umwelt und werden in einer Welt aufwachsen, die mit den Folgen des Klimawandels und der Ressourcenknappheit umgehen muss. Durch Projekte wie Mülltrennung, Upcycling-Workshops oder Natur-Aktionen können sie erlernen, wie Nachhaltigkeit im Alltag umgesetzt werden kann.

Ernährung

Ein gesunder Lebensstil beginnt mit einer ausgewogenen Ernährung, die jedoch nicht immer einfach umzusetzen ist. In der offenen Kinder- und Jugendarbeit können Angebote wie Kochkurse, gesunde Snack-Workshops oder Gartenprojekte dabei helfen, das Verständnis für eine ausgewogene Ernährung zu fördern und Freude am Zubereiten von gesunden Mahlzeiten zu entwickeln. Das Kinder- und Jugendbüro ist bemüht, für seine Angebote ausschließlich vegetarische Lebensmittel in Bio-Qualität zu verwenden.

Bewegung und Sport

Bewegung und Sport sind wesentlich für die körperliche und psychische Gesundheit. Insbesondere in der digitalen Welt, in der Kinder und Jugendliche zunehmend Zeit sitzend verbringen, ist die Förderung von Sport und Bewegung eine zentrale Aufgabe. Angebote wie die regelmäßige Sporthallenzeit der Kinder- und Jugendeinrichtungen steigern das Wohlbefinden, fördern den Teamgeist und helfen beim Stressabbau. Das Kinder- und Jugendbüro möchte in diesem Bereich weitere Angebote zur Verfügung stellen. Denkbar ist die Implementierung eines regelmäßigen Mitternachtssportes in Kooperation mit Vereinen sowie ein offener Lauf- und Fitnessstreff.

Gender- und geschlechtsspezifische Jugendarbeit

Genderreflektierende Jugendarbeit soll Möglichkeitsräume für alle Jugendlichen eröffnen, Geschlecht auch jenseits stereotyper Weiblichkeits- und Männlichkeitsanforderungen zu leben und zu erproben; unabhängig davon, wie die Jugendlichen sich

selbst fühlen, begreifen oder bezeichnen. Das Thema Gender und Geschlecht spielt eine wichtige Rolle in der Entwicklung von Identität und Selbstverständnis. In der offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen Räume geschaffen werden, in denen Kinder und Jugendliche über Geschlechterrollen und -identitäten sprechen und ihre eigene Position finden können. Angebote, die sich mit Gleichberechtigung, Diversität und Rollenbildern befassen, tragen dazu bei, das Verständnis für eigene und fremde Lebensrealitäten zu schärfen und Vorurteile abzubauen. Das Kinder- und Jugendbüro engagiert sich im Jungen- und Mädchenarbeitskreis der Region Hannover und beteiligt sich an den daraus entwickelten jährlich stattfindenden Jungenaktionscamps und den 2-jährlich stattfindenden Mädchenaktionscamps.

Vielfalt

Vielfalt ist ein zentrales Element moderner Kinder- und Jugendarbeit – sie eröffnet Chancen, unterschiedliche Lebenswelten sichtbar zu machen und wertzuschätzen. Für das Kinder- und Jugendbüro Laatzen bildet die Anerkennung und Förderung von Vielfalt die Grundlage, um allen jungen Menschen und ihren Familien passgenaue Angebote und Unterstützungen bieten zu können.

Medien(pädagogik)

In der heutigen digitalen Welt ist der kompetente Umgang mit Medien unverzichtbar. Viele Kinder und Jugendliche verbringen große Teile ihrer Freizeit online und nutzen digitale Medien wie Smartphones und soziale Netzwerke. Angebote im Bereich der Medienpädagogik, wie Workshops zur Nutzung sozialer Medien, Cybermobbing-Prävention und kreativer Umgang mit Medien können dabei helfen, ein kritisches Medienverständnis zu entwickeln. Präventionsprojekte sehen wir eher im Bereich der schulischen Sozialarbeit angesiedelt.

Gaming mit allem was dazugehört stellt eine eigenständige Kultur und Lebenswelt dar, in der sich Jugendliche (wie inzwischen aber auch viele Erwachsene) selbstverständlich bewegen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, uns mit den Spielenden und den aktuellen Spielen und Angeboten auseinanderzusetzen. In Kooperation mit dem Arbeitskreis Medien der Region Hannover beteiligt sich das Kinder- und Jugendbüro jährlich am Regions-Cup, ein E-Sport-Turnier das sich an Jugendliche richtet, bei dem Jugendliche im Videospiel FC EA (ehem. FIFA) gegeneinander antreten.

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen in Laatzen verfügen über jeweils ein Dienst-Smartphone. Über den derzeit am meistverbreiteten Chatclient WhatsApp, sowie über SMS und Telefonie sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Öffnungszeiten erreichbar. Es werden hier beispielsweise Fragen von Jugendlichen zu Programm und Öffnungszeiten gestellt und Absprachen (auch mit Eltern) über die Chatfunktion getroffen.

2.9 Ferien

Schulferien sind für Schülerinnen und Schüler eine willkommene Pause im jährlichen Schulalltag. Damit verbunden ist allerdings für berufstätige Eltern von Grundschulkindern die Frage der Betreuung. Zudem sind viele Familien aufgrund finanzieller Herausforderungen nicht in der Lage, regelmäßig mit ihren Kindern in den Urlaub zu fah-

ren. Um Langeweile bei den Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken und berufstätige Eltern zu unterstützen, bietet die offene Kinder- und Jugendarbeit in den Schulferien regelmäßig vielfältige Ferienangebote an.

2.9.1 Ferienbetreuung

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien bietet das Kinder- und Jugendbüro für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren ein kostenpflichtiges Betreuungsangebot mit Mittagessen an. Die tägliche Betreuungszeit von 8:00 bis 16:00 Uhr wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OKJA gewährleistet. Das Angebot richtet sich an Familien, von denen mindestens ein Elternteil in Laatzten wohnt oder arbeitet. Derzeit findet die Ferienbetreuung zentral im Kinder- und Jugendzentrum in Laatzten-Mitte statt. Das Angebot wird in den Oster- und Herbstferien im Schnitt von ca. 20 Kindern und in den Sommerferien von ca. 30 Kindern täglich in Anspruch genommen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Ferienbetreuung kein klassisches Angebot der OKJA darstellt, für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aber einen hohen Wert besitzt. Gleichzeitig lernen die Kinder die Einrichtungen und das Personal der OKJA kennen. Perspektivisch wird dieses Angebot aufzulösen oder anzupassen sein, da der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in den Grundschulen - bis auf maximal vier Wochen Schließzeit - auch in den Ferien gelten soll.

2.9.2 Ferienpass

Der Sommerferienpass wird federführend vom Kinder- und Jugendbüro organisiert, welches selbst mit zahlreichen Veranstaltungen am Ferienpass beteiligt ist. Gleichzeitig sind Vereine, Verbände und Initiativen aus dem Stadtgebiet aufgerufen, sich am Programm zu beteiligen. Ziele des Ferienpasses sind unter anderem, Kindern und Jugendlichen vielseitige und abwechslungsreiche Ferienerlebnisse zu bieten und sie dadurch auf die unterschiedlichen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Laatzten aufmerksam zu machen. Zudem erhalten alle Veranstaltenden eine gute Gelegenheit sich selbst und die eigenen Ziele bekannter zu machen und so neue Mitglieder oder Interessenten zu gewinnen. In die Planung und Durchführung der Veranstaltungen vom Kinder- und Jugendbüro werden ehrenamtliche Jugendleiterinnen und Jugendleiter einbezogen.

Seit 2012 ist das Programm und die Teilnahme am Ferienpass ausschließlich online im Internet unter www.ferien-laatzten.de einzusehen und zu buchen. Familien erhalten darüber hinaus bei Bedarf immer eine persönliche Beratung und Unterstützung durch das Kinder- und Jugendbüro im Nachbarschaftshaus. Jeder Teilnehmende am Ferienpass erhält eine Ferienpass-Card, die in den Ferien vergünstigte Eintritte zu verschiedenen Freizeiteinrichtungen bietet. Das Kinder- und Jugendbüro ist bestrebt, die Laatzener Ferienpass-Card aufzuwerten, indem zusätzliche Kooperationspartner vor Ort eingebunden werden. Aktuell ist mit der Ferienpass-Card während der Ferien in Laatzten ein ermäßigter Eintritt in das aquaLaatzium möglich.

2.9.3 Ferienangebote/Freizeiten

Freizeitfahrten mit Übernachtungen bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich intensiv auf eine Gruppe einzulassen und wichtige Schritte im Ablösungsprozess von ihren Eltern zu unternehmen. Sie lernen, sich auf ungewohnte Situationen einzulassen und diese zunehmend sicher zu meistern. Die Gruppen sind dabei alters- und schulübergreifend zusammengesetzt, was den sozialen Austausch fördert.

Bis 2011 hat das Kinder- und Jugendbüro (KiJuB) regelmäßig Kinder- und Jugendfreizeiten angeboten. Aufgrund begrenzter finanzieller und personeller Ressourcen werden derzeit keine längeren Freizeitfahrten mehr durchgeführt. Eine Ausnahme bildet das Sommercamp auf Föhr, das regelmäßig in den Sommerferien für Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren angeboten wird. Ziel dieses Camps ist es, gemeinsam mit den Teilnehmenden deren Stärken und Fähigkeiten bewusst herauszuarbeiten und zu fördern, um einen Grundstein für ihren weiteren Lebensweg zu legen. Darüber hinaus bemüht sich das Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), regelmäßig selbsttragende Kurzfreizeiten in das Programm aufzunehmen. Beispiele hierfür sind das Mädchenaktionscamp, das Jungenaktionscamp sowie die regelmäßig stattfindende Kurzfreizeit für Kinder in den Herbstferien. Bei letzterer wirken neue Jugendleiterinnen und Jugendleiter nach ihrer Ausbildung organisatorisch und inhaltlich mit, was ihnen praktische Erfahrungen ermöglicht.

Längere Freizeiten werden von Jugendverbänden und -gruppen durchgeführt, die dafür auf Antrag finanzielle Unterstützung der Stadt erhalten. Die Stadt Laatzten fördert im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel aktuell Kinder- und Jugendfreizeiten von Vereinen und Verbänden mit einem Tagessatz von 2,50 € pro Person. Die geförderten Maßnahmen richten sich an junge Menschen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres mit Wohnsitz in Laatzten.

Grundsätzlich möchte das KiJuB in den Ferien vielfältige Angebote für die Zielgruppen bereithalten. Mindestens eine Einrichtung, in der Regel das M6 am Marktplatz, bietet ein Offene-Tür-Angebot. Hinzu kommen regelmäßige Klassiker wie das „Super-Ei“, ein Kooperationsprojekt in den Osterferien, bei dem Geocaching und Rätsel im Vordergrund stehen. Ein weiteres Beispiel sind die Jugendaktionstage, bei denen Jugendliche in den Ferien ein Budget verwalten und ihr Freizeitprogramm nach einem gemeinsamen Frühstück selbst bestimmen. Mottowochen, wie eine Wald-Erlebnis-Woche, oder Projekte mit Bezug zu den Schwerpunktthemen aus Abschnitt 2.8, werden in den Ferien entweder als Einrichtungsprogramm oder übergeordnet vom Kinder- und Jugendbüro organisiert.

Diese vielfältigen Angebote ermöglichen es Kindern und Jugendlichen, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, neue Erfahrungen zu sammeln und ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern.

2.10 Jugendplätze

Neben den zahlreichen Kinderspielplätzen, die Kinder bis 12 Jahren nutzen dürfen, gibt es in Laatzten aktuell vier Jugendplätze, die Jugendlichen ab 13 Jahren als Treffpunkte ohne erwachsene Aufsicht zur Verfügung stehen. Aktuell befinden sich Standorte in Ingeln-Oesselse, Gleidingen, Rethen und Alt-Laatzten. Ein regelmäßiges

Aufsuchen aller Jugendplätze durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird ebenso sichergestellt wie die bauliche Unterhaltung durch das vorhandene Budget des Kinder- und Jugendbüros.

2.11 Spielmobil

Das Spielmobil ist ein mit vielfältigen Spiel-, Sport- und Kreativangeboten ausgestatteter Kleintransporter des Kinder- und Jugendbüros. Ziel ist es, mit dem Spielmobil von Ostern bis Oktober regelmäßig innerhalb eines festen Fahrplans Ortsteile in Laatzten anzufahren. Mit diesem aufsuchenden Angebot werden Kinder angesprochen, die keine offene Einrichtung in ihrem Ortsteil zur Verfügung haben. Die idealen Anfahrtsorte stellen aus unserer Sicht derzeit Gleidingen und Ingeln-Oesselse dar, da sie aus den in 2.4.6. und 2.4.7. genannten Gründen aktuell über keine Kindereinrichtung verfügen. Darüber hinaus kann das Spielmobil bei Bedarf auf Festen im Stadtgebiet eingesetzt werden.

3. Personalstruktur

Das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Laatzten wird von einem Team von 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen. Dieses Team setzt sich aktiv für die Belange von Kindern und Jugendlichen ein und unterstützt sie sowohl im schulischen Bereich als auch in ihrer Freizeit.

Aktuell ergeben sich insgesamt 16,154 Vollzeitäquivalente (VZÄ), die sich wie folgt zusammensetzen:

Bereich	Stellen
Leitung & Verwaltung	3,000 VZÄ
Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)	8,000 VZÄ Dipl. Sozialpädagogik oder vergleichbare Qualifikation 3,013 VZÄ Erzieherinnen und Erzieher 2,141 VZÄ pädagogische Mitarbeitende

Derzeit sind tatsächlich 12,11 VZÄ mit 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt. Unbesetzt sind die Teamleitung (1,0 VZÄ) sowie 2,00 VZÄ für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie Stundenanteile für Erzieherinnen und Erzieher und pädagogische Mitarbeitende. Darin enthalten ist eine sogenannte "Springerstelle" (0,5 VZÄ), die in den Sommermonaten das Spielmobil betreut und in den übrigen Monaten flexibel als Vertretungskraft in den Einrichtungen eingesetzt wird. Zudem bietet das Kinder- und Jugendbüro regelmäßig 4 Stellen für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) sowie eine Stelle für Sozialpädagogen im Anerkennungsjahr an.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Das Kinder- und Jugendbüro Laatzten nutzt unterschiedliche Kanäle, seine Arbeit in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse findet statt, indem Bekanntmachungen und Berichte laufender Aktivitäten über Pressemitteilungen kommuniziert werden. Zudem werden Angebote, in Form von Plakaten und Flyern, in den örtlichen Schulen, Horten, in öffentlichen Einrichtungen sowie

den eigenen Kinder- und Jugendeinrichtungen bekannt gemacht. Bei Bedarf werden Schülerinnen und Schüler direkt über die schuleigenen Kommunikationswege (iServ) angeschrieben.

Das Kinder- und Jugendbüro administriert zudem eine eigene Internetpräsenz (kijub-laatzten.de) sowie einen eigenen Instagram-Account (#kijub_laatzten). Diese Seiten werden von einem Mitarbeiter gepflegt und stets aktuell gehalten. Die Homepage verweist primär auf starre Informationen wie Öffnungszeiten, Ansprechpersonen und Veranstaltungen, während die Präsenz bei Instagram mehr auf die direkte und dynamische Berichterstattung der Arbeit setzt. Der Account bietet darüber hinaus eine Plattform für direkte Kommunikation. Jugendliche und Eltern können hier Fragen stellen, Feedback geben und sich aktiv an Diskussionen beteiligen. Auch der folgende Punkt „Gremienarbeit“ ist ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

5. Gremienarbeit

Das Kinder- und Jugendbüro Laatzten engagiert sich aktiv in zahlreichen lokalen und regionalen Gremien, um die Qualität und Reichweite seiner Arbeit in der Kinder- und Jugendarbeit stetig zu verbessern. Die Beteiligung an diesen Gremien ermöglicht es, aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen aufzugreifen, die Perspektiven verschiedener Akteure einzubinden und die Interessen der jungen Menschen in Laatzten gezielt zu vertreten.

Ein aktueller Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit im „Arbeitskreis Jugend“, der regelmäßig mit Vertretungen aus Laatzener Schulen, der Polizei, der Schulsozialarbeit, der Leine-VHS sowie der Jugendhilfe stattfindet. Dieser Arbeitskreis befasst sich mit diversen Themenkomplexen, die für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Laatzten relevant sind, und schafft ein Netzwerk für den Austausch über Präventions- und Interventionsmaßnahmen sowie die Förderung eines sicheren Umfelds für junge Menschen.

Darüber hinaus ist der Stadtjugendpfleger / die Stadtjugendpflegerin ständiges beratendes Mitglied im Fachausschuss für Kinder- und Jugendhilfeangelegenheiten vertreten und trägt aktiv zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit auf kommunaler Ebene bei.

Regional engagiert sich der Stadtjugendpfleger / die Stadtjugendpflegerin im „Arbeitskreis der Jugendpflegen der Region Hannover“. Hier tauschen sich die Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger verschiedener Kommunen regelmäßig zu neuen Entwicklungen, Herausforderungen und Projekten aus. Auch in verschiedenen Facharbeitskreisen der Region Hannover ist das KiJuB mit verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktiv, zum Beispiel in den Arbeitskreisen Jungenarbeit, Mädchenarbeit, Jugendbeteiligung und Medien. Diese fachspezifischen Arbeitskreise bieten die Möglichkeit, gezielt auf spezifische Bedarfe und Trends in der Kinder- und Jugendarbeit zu reagieren und zum Teil gemeinsame innovative Ansätze und Projekte zu entwickeln. Durch diesen gegenseitigen Austausch können Best-Practice-Ansätze ausgetauscht, Synergien genutzt und neue Impulse für die kommunale Kinder- und Jugendarbeit geschaffen werden.

Die Gremienarbeit des KiJuB ist daher ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit. Sie stärkt die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, fördert die Qualitätssicherung und bietet die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung der jugendpolitischen Rahmenbedingungen zu beteiligen. Indem das KiJuB in verschiedenen Gremien vertreten ist, kann es flexibel und bedarfsgerecht auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren und seine Angebote optimal an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Laatzen anpassen.

6. Qualitätssicherung

Das vorliegende Konzept der Kinder- und Jugendarbeit ist, wie eingangs erwähnt, kein statisches Konstrukt. Es beschreibt die aktuellen Rahmenbedingungen und Aufgabenbereiche des Kinder- und Jugendbüros und bildet damit eine Basis. Um die Qualität der Arbeit zu sichern und die fortlaufende Entwicklung des Konzepts zu fördern, müssen bestimmte Strukturen als feste Bestandteile etabliert und weiter ausgebaut werden.

Ein zentraler Baustein der Qualitätsentwicklung ist die Personalentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit. Zur Unterstützung dieses Ziels wird pro Jahr mindestens ein Team-Workshop oder eine interne Fortbildung zu aktuellen Themen organisiert. Diese Veranstaltungen bieten Gelegenheit, das Konzept zu reflektieren und weiterzuentwickeln, auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren und aktuelle, jugendgerechte Themen in die Arbeit zu integrieren. Eine zusätzliche teamübergreifende Jahresplanung in Form einer Klausurtagung für das jeweils folgende Jahr ermöglicht es, Projekte, Veranstaltungen, Freizeiten, Workshops und Dienstbesprechungen frühzeitig zu terminieren. Die Jahresplanung dient dabei nicht nur der zeitlichen Organisation, sondern umfasst auch die Festlegung von Zielen für jede Einrichtung sowie teamübergreifende Ziele, die für das Jahr erreicht werden sollen. Schließlich ist der Zugang zu Fort- und Weiterbildungen sowie zu kollegialer Fachberatung unverzichtbar, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu bieten, ihre Kompetenzen auf dem neuesten Stand zu halten.

Diese Maßnahmen der Personalentwicklung fördern die Qualität der Arbeit und gewährleisten, dass die Angebote und Projekte kontinuierlich an die Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen angepasst werden.

Die regelmäßige Teilnahme an Dienstbesprechungen ist ebenfalls ein essenzieller Bestandteil der Qualitätssicherung. Diese Besprechungen fördern den ständigen Austausch im Team und schaffen Raum für eine kontinuierliche Reflexion über das Tagesgeschäft.

Eine umfassende Dokumentation der geleisteten Arbeit erfolgt durch das Führen von Statistiken, welche sowohl eine transparente Darstellung der Aktivitäten als auch eine Basis zur Optimierung der Angebote bieten. Ergänzt wird diese Dokumentation durch spezifische Berichte und Auswertungen zu einzelnen Projekten und Veranstaltungen, die wertvolle Rückmeldungen für die zukünftige Planung liefern.

Die Stadt Laatzen dokumentiert die Angebote und Projekte des Kinder- und Jugendbüros regelmäßig durch spezifische Kennzahlen von festgelegten operativen Zielen. Diese Berichte werden mit Leistungskennzahlen und Zielvorgaben versehen, die den Erfolg oder die Verbesserungspotenziale der Maßnahmen sichtbar machen. Solche

Daten helfen bei der langfristigen strategischen Planung und dienen als Grundlage für die weitere Finanzierung.

Das Kinder- und Jugendbüro plant mittelfristig die Entwicklung eines umfassenden Schutzkonzepts und Präventionsstrategien zum Thema Kindeswohl und Schutz vor Übergriffen. Ziel ist es, ein sicheres Umfeld für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen und klare Richtlinien zum Umgang mit Grenzüberschreitungen zu etablieren. Dieses Schutzkonzept wird klare Verhaltensstandards und Vorgehensweisen definieren, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung bieten.

7. Zukunftsaussichten des Kinder- und Jugendbüros

Entwicklung einer "Kinderstadt"

Die "Kinderstadt" soll als Modellprojekt im Sommer 2025 erprobt und in den Folgejahren kontinuierlich weiterentwickelt werden, um Kindern und Jugendlichen eine Plattform zu bieten, auf der sie demokratische Prozesse und soziale Verantwortung spielerisch erleben und gestalten können. Geplant ist, das Projekt gemeinsam mit Laatzener Firmen und Institutionen als festes Angebot zu etablieren.

Internationale Jugendarbeit stärken

Die Jugendpflege wird verstärkt auf internationale Austauschprogramme setzen, um Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln. Regelmäßige Projekte mit den Partnerstädten Laatzens sollen etabliert und um Themen wie Umweltschutz, Digitalisierung und Jugendbeteiligung erweitert werden. Ziel ist es, junge Menschen frühzeitig in den internationalen Dialog einzubinden und globale Verantwortung zu fördern.

Intensivierung von Ferienangeboten

Um der wachsenden Nachfrage nach hochwertigen Freizeitangeboten während der Schulferien gerecht zu werden, wird das Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche weiter ausgebaut. Geplant sind vielfältige Workshops, Tagesausflüge und themenspezifische Feriencamps, die auf die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der Zielgruppen abgestimmt sind. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf sozial benachteiligte Familien gelegt, um allen Kindern und Jugendlichen Teilhabe zu ermöglichen.

Begleitung des Ganztagsangebotes:

Angesichts der bevorstehenden Verpflichtung zum Ganztagsschulbetrieb für Kinder im Grundschulalter wird das Kinder- und Jugendbüro eng mit Schulen und weiteren Akteuren zusammenarbeiten, um eine nahtlose Integration von Freizeit-, Bildungs- und Betreuungsangeboten sicherzustellen. Geplant ist, pädagogisch wertvolle Projekte und Programme zu entwickeln, die die Freizeitgestaltung bereichern und den Bedürfnissen der Zielgruppe gerecht werden.

Förderung der Partizipation und Mitgestaltung:

Das Kinder- und Jugendbüro wird verstärkt auf Beteiligungsformate setzen, die Kinder und Jugendliche ermutigen, ihre Ideen und Wünsche einzubringen. Ziel ist es, die jungen Menschen aktiv in die Planung und Umsetzung von Angeboten einzubinden, um eine stärkere Identifikation mit den Angeboten des Kinder- und Jugendbüros zu fördern.

Schnittstellen mit dem Team „Schulbezogene Jugendsozialarbeit“:

Die Zusammenarbeit mit dem Team „Schulbezogene Jugendsozialarbeit“ bleibt ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, um Angebote für Kinder und Jugendliche in Laatzen ganzheitlich zu gestalten. Das Kinder- und Jugendbüro unterstützt die neu gegründete Organisationseinheit bei Bedarf bei der Durchführung von Schul-AGs und ermöglicht die Nutzung der Kinder- und Jugendeinrichtungen für schulische Projekte. Auch im Rahmen des Sommerferienpasses planen beide Teams gemeinsame Veranstaltungen, um ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche anzubieten. Im Rahmen unterschiedlicher Angebote wie z.B. der „Kinderkonferenz“ oder der „Jugendleiter-Ausbildung“ sind Kooperationen denkbar. Darüber hinaus sind regelmäßige Austauschtreffen zwischen den Teams geplant, um weiterhin Synergien im Sinne der Kinder und Jugendlichen zu nutzen.

Stand: 01/2025